Wladimir Putins Rede auf dem informellen GUS-Gipfel in St. Petersburg am 20. Dezember 2019  
Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkriegs

Der russische Präsident Wladimir Putin referierte beim informellen GUS-Gipfel in St. Petersburg am 20. Dezember 2019 über Archivmaterialien zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges und lud die Teilnehmer zu einem Rundgang durch eine speziell organisierte Ausstellung ein. Teilnehmer des Gipfeltreffens waren neben Wladimir Putin der Präsident von Aserbaidschan Ilham Alijew, der Premierminister von Armenien Nikol Paschinjan, der Präsident von Weißrussland Alexander Lukaschenko, der erste Präsident von Kasachstan Nursultan Nasarbajew, der Präsident von Kirgisistan Sooronbay Jeenbekow, der Präsident von Moldawien Igor Dodon, der Präsident von Tadschikistan Emomali Rahmon und der Präsident von Turkmenistan Gurbanguly Berdimuhamedow.  
  
  
Vortrag von Wladimir Putin in St. Petersburg am 20. Dezember 2019 (Foto: [Kreml](http://en.kremlin.ru/events/president/news/62376))  
  
Liebe Kollegen, ich freue mich sehr, Sie zu sehen. Ich möchte Sie noch einmal in diesem "sehr erweiterten" Format der GUS-Staatschefs begrüßen. Wir haben uns auf Ereignisse konzentriert, die dem Ende des Großen Vaterländischen Krieges zwischen der Sowjetunion und Nazideutschland und dem Sieg der Sowjetunion zugeordnet sind.  
  
Lassen Sie mich betonen, dass es für uns alle, und ich weiß, dass Sie mir zustimmen, ein besonderes Datum ist, weil unsere Väter und Großväter damals unserem Vaterland, unserem gemeinsamen Vaterland, viel geopfert haben. Tatsächlich hat jede Familie in der ehemaligen Sowjetunion auf die eine oder andere Weise unter dem gelitten, was mit unserem Land und der Welt geschah.  
  
Wir haben das viele Male sowohl formell als auch informell diskutiert und beschlossen, am Vorabend des 75. Jahrestages zusammenzuarbeiten. Ich möchte einige meiner Gedanken dazu mitteilen.  
  
Ich war überrascht, sogar etwas verletzt durch eine der letzten Entschließungen des Europäischen Parlaments vom 19. September 2019 "über die Bedeutung der Bewahrung des historischen Gedächtnisses für die Zukunft Europas". Auch wir haben uns immer bemüht, die Qualität der Geschichte, ihre Wahrhaftigkeit, Offenheit und Objektivität zu sichern. Ich möchte noch einmal betonen, dass dies für uns alle gilt, denn wir sind in gewisser Weise Nachkommen der ehemaligen Sowjetunion. Wenn sie über die Sowjetunion sprechen, sprechen sie über uns.  
  
Was steht da? Nach diesem Papier hat der so genannte Molotow-Ribbentrop-Pakt (die Außenminister der Sowjetunion und Nazi-Deutschlands), wie sie weiter schreiben, Europa und die Gebiete unabhängiger Staaten zwischen zwei totalitären Regimen aufgeteilt, was den Weg für den Zweiten Weltkrieg ebnete. Der Molotow-Ribbentrop-Pakt 'ebnete den Weg zum Zweiten Weltkrieg...' Nun, vielleicht.  
  
Darüber hinaus fordern die europäischen Parlamentarier, dass Russland seine Bemühungen einstellen soll, die darauf abzielen, historische Fakten zu verzerren und die These zu fördern, dass Polen, die baltischen Länder und der Westen den Krieg wirklich begonnen haben. Ich glaube nicht, dass wir jemals so etwas gesagt haben oder dass eines der oben genannten Länder die Täter waren.  
  
Wo ist denn die Wahrheit? Ich beschloss, dies herauszufinden, und bat meine Kollegen, die Archive zu überprüfen. Als ich anfing, sie zu lesen, fand ich etwas, das meiner Meinung nach für uns alle interessant wäre, denn auch hier kommen wir alle aus der Sowjetunion.  
  
Hier ist die erste Frage. Wir sprechen ständig über den Molotow-Ribbentrop-Pakt. Wir wiederholen dies nach unseren europäischen Kollegen. Da stellt sich die Frage: War dies das einzige Dokument, das von einem der europäischen Länder, damals die Sowjetunion, mit Nazi-Deutschland unterzeichnet wurde? Es stellt sich heraus, dass dies überhaupt nicht der Fall ist. Ich werde einfach eine Liste von ihnen geben, wenn ich darf.  
  
Also, die Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt zwischen Deutschland und Polen. Das ist in der Tat der sogenannte Pilsudski-Hitler-Pakt, der 1934 unterzeichnet wurde. Im Wesentlichen ist dies ein Nichtangriffspakt.  
  
Dann das deutsch-britische Seeabkommen von 1935. Großbritannien bot Hitler die Möglichkeit, eine eigene Marine zu haben, was für ihn illegal war oder nach dem Ersten Weltkrieg sogar auf ein Minimum reduziert wurde.  
  
Dann die gemeinsame deutsch-britische Erklärung von Chamberlain und Hitler, die am 30. September 1938 unterzeichnet wurde und auf Initiative Chamberlains vereinbart wurde. Darin hieß es, dass das unterzeichnete 'Münchner Abkommen sowie das deutsch-britische Seefahrtsabkommen symbolisieren...' und so weiter. Die Schaffung eines rechtlichen Rahmens zwischen den beiden Staaten wurde fortgesetzt.  
  
Das ist noch nicht alles. Es gibt die deutsch-französische Erklärung, die am 6. Dezember 1938 in Paris von den Außenministern Frankreichs und Deutschlands, Bonnet und Ribbentrop, unterzeichnet wurde.  
  
Schließlich der am 22. März 1939 in Berlin vom litauischen Außenminister und Ribbentop unterzeichnete Vertrag zwischen der Republik Litauen und dem Deutschen Reich, der die Wiedervereinigung des Gebietes Klaipeda mit dem Deutschen Reich vorsieht.  
  
Dann gab es den Nichtangriffsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Lettland vom 7. Juni 1939.  
  
Damit war der Vertrag zwischen der Sowjetunion und Deutschland der letzte in einer Reihe von Verträgen, die von europäischen Ländern unterzeichnet wurden, die an der Erhaltung des Friedens in Europa interessiert zu sein schienen. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Sowjetunion erst dann der Unterzeichnung dieses Dokuments zustimmte, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft waren und alle Vorschläge der Sowjetunion zur Schaffung eines einheitlichen Sicherheitssystems, d.h. einer Anti-Nazi-Koalition in Europa, abgelehnt wurden  
  
So war der Vertrag zwischen der Sowjetunion und Deutschland der letzte in einer Reihe von Verträgen, die von europäischen Ländern unterzeichnet wurden, die an der Erhaltung des Friedens in Europa interessiert zu sein schienen. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Sowjetunion erst dann zur Unterzeichnung dieses Dokuments bereit war, wenn alle anderen Wege ausgeschöpft waren und alle Vorschläge der Sowjetunion zur Schaffung eines einheitlichen Sicherheitssystems, ja einer Anti-Nazi-Koalition in Europa abgelehnt wurden.  
  
In diesem Zusammenhang bitte ich Sie, sich einige Minuten Zeit zu nehmen, um zu den Ursprüngen, zum Anfang zurückzukehren, was ich für sehr wichtig halte. Ich schlage vor, wie man sagt, vom 'Mittelfeld' aus zu beginnen, ich meine von den Ergebnissen des Ersten Weltkriegs, von den im Versailler Vertrag von 1919 geschriebenen Friedensbedingungen von Versailles.  
  
Für Deutschland wurde der Vertrag von Versailles zu einem Symbol für eklatante Ungerechtigkeit und nationale Erniedrigung. Tatsächlich bedeutete er, Deutschland auszurauben. Ich werde Ihnen einige Zahlen nennen, weil sie sehr interessant sind.  
  
Deutschland musste den Ländern der Triple Entente (Russland verließ die Gewinner und unterzeichnete den Versailler Vertrag nicht) eine astronomische Summe von 269 Milliarden Goldmark zahlen, das entspricht 100.000 Tonnen Gold. Zum Vergleich würde ich sagen, dass die Goldreserven im Oktober 2019 in den USA 8.130 Tonnen, in Deutschland 3.370 Tonnen und in Russland 2.250 Tonnen betragen. Und Deutschland musste 100.000 Tonnen zahlen. Bei dem aktuellen Goldpreis von 1.464 Dollar für eine Feinunze wären die Reparationen etwa 4,7 Billionen Dollar wert, während das deutsche BIP in den Preisen von 2018, wenn meine Daten korrekt sind, nur 4 Billionen Dollar beträgt.  
  
Es genügt zu sagen, dass die letzten Zahlungen in Höhe von 70 Millionen Euro erst kürzlich, am 3. Oktober 2010, getätigt wurden. Deutschland hat am 20. Jahrestag der Bundesrepublik Deutschland noch für den Ersten Weltkrieg bezahlt.  
  
Ich glaube, und viele, darunter auch Forscher, sind sich einig, dass der so genannte Geist von Versailles ein Umfeld für eine radikale und revanchistische Stimmung geschaffen hat. Die Nazis beuteten Versailles aktiv aus in ihrer Propaganda, die versprach, Deutschland von dieser nationalen Schande zu befreien, so dass der Westen den Nazis freie Hand zur Rache gab.  
  
Als Referenz kann ich sagen, dass der Mann hinter dem französischen Sieg im Ersten Weltkrieg, Marschall Ferdinand Foch, der französische Kommandant, über die Ergebnisse des Versailler Vertrages sprach und einmal eine berühmte Prophezeiung ausgesprochen hat, ich zitiere: "Das ist kein Frieden. Es ist ein Waffenstillstand für zwanzig Jahre." Er hatte sogar über die Zeit recht.  
  
US-Präsident Woodrow Wilson warnte, dass es ein großer Fehler wäre, Deutschland eines Tages Grund zur Rache zu geben. Der international renommierte Winston Churchill schrieb, die Wirtschaftsartikel des Vertrages seien bösartig und dumm bis hin zur völligen Bedeutungslosigkeit.  
  
Die Weltordnung von Versailles habe viele Konflikte und Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen. Sie basieren auf den Grenzen neuer Staaten, die von den Siegern des Ersten Weltkriegs willkürlich in Europa festgelegt wurden. Damit wurden die Voraussetzungen für die so genannte Sudetenkrise geschaffen. Das Sudetenland war Teil der Tschechoslowakei, in dem die deutsche Bevölkerung lebte. Hier ist ein Referenzdokument über die Sudetenkrise und die darauf folgende sogenannte Münchner Konferenz.  
  
Im Jahre 1938 lebten in der Tschechoslowakei 14 Millionen Menschen, davon 3,5 Millionen Volksdeutsche. Am 13. September 1938 brach dort ein Aufstand aus, und Großbritannien schlug sofort vor, mit Hitler zu sprechen und ihn zu beschwichtigen, um den Frieden zu erhalten. Ich will Sie nicht mit den Einzelheiten der Korrespondenz und der Gespräche langweilen, aber sie führten zur Unterzeichnung des bekannten Münchner Abkommens.  
  
Um es noch einmal zu wiederholen, wir haben einige Archivmaterialien verwendet. Ich möchte einige davon erklären. Wir haben eine verschlüsselte Nachricht des sowjetischen Bevollmächtigten für Frankreich an den Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Litvinov vom 25. Mai 1938 über ein vertrauliches Gespräch mit dem französischen Premierminister Daladier.   
  
Ich werde einen Auszug vorlesen, da es sich um ein interessantes Dokument handelt. "Der französische Premierminister Eduard Daladier hat die letzten Tage der Klärung der polnischen Position gewidmet." Dies bezieht sich auf das Münchner Abkommen, in dessen Folge das Sudetenland, ein Teil des tschechoslowakischen Territoriums, nach Deutschland gehen sollte. Die Untersuchung in Polen hat ein völlig negatives Ergebnis gebracht", sagte der französische Premierminister. "Wir können nicht nur nicht auf die Unterstützung Polens zählen, sondern es gibt auch keine Sicherheit, dass Polen uns nicht in den Rücken fällt." Entgegen den polnischen Zusicherungen glaubt Daladier nicht an die Loyalität der Polen, selbst wenn Deutschland Frankreich direkt angreifen würde. Er forderte eine klare und eindeutige Antwort von den Polen, auf wessen Seite sie im Frieden und im Krieg stehen. In diesem Zusammenhang stellte er dem polnischen Botschafter in Frankreich, Juliusz Lukasiewicz, eine Reihe von direkten Fragen. Er fragte ihn, ob die Polen sowjetische Truppen durch ihr Gebiet passieren lassen würden. Lukasiewicz sagte nein. Daladier fragte dann, ob sie sowjetische Flugzeuge über ihr Gebiet fliegen lassen würden. Lukasiewicz sagte, dass die Polen das Feuer auf sie eröffnen würden.    
  
Als Lukasiewicz die Frage ablehnte, ob Polen zur Rettung kommen würde, wenn nach einem deutschen Angriff auf die Tschechoslowakei (es gab ein Abkommen über gegenseitige Hilfe zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei)... Deutschland erklärt Frankreich den Krieg. Der polnische Vertreter sagte nein. Daladier sagte, er sehe keinen Grund in einem französisch-polnischen Bündnis und den Opfern, die Frankreich als Teil davon bringt".  
  
Und was bedeutet das? Es bedeutet, dass die Sowjetunion bereit war, der Tschechoslowakei zu helfen, die von Nazi-Deutschland ausgeraubt werden sollte. Aber im Abkommen zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei stand, dass die Sowjetunion dies nur dann tun würde, wenn Frankreich seine Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei erfüllt. Frankreich verknüpfte seine Hilfe für die Tschechoslowakei mit der Unterstützung durch Polen. Polen weigerte sich jedoch, sie zu leisten.  
  
Das folgende Dokument ist das mir vorliegende Dokument Nr. 5, über das ich soeben gesprochen habe. Fahren wir fort. Das sechste Dokument.  
  
Was haben die polnischen Behörden getan, als Deutschland begann, einen Teil des tschechoslowakischen Territoriums zu beanspruchen? Sie beanspruchten auch ihren Teil der "Beute" bei der Teilung des tschechoslowakischen Territoriums und forderten die Übergabe eines bestimmten Teils der Tschechoslowakei an sie. Außerdem waren sie zur Anwendung von Gewalt bereit. Sie bildeten eine spezielle Militärgruppe namens "Schlesien", die drei Infanteriedivisionen, eine Kavalleriebrigade und weitere Einheiten umfasste.  
  
Es gibt auch ein spezifisches Dokument aus den Archiven. Aus einem Bericht eines Kommandeurs der Unabhängigen Operationsgruppe Schlesien, Herrn Bortnowski, über die Vorbereitungen für die Offensive, die Einnahme von Tesin Schlesien und die Ausbildung der Truppen haben die polnischen Behörden Militärexperten ausgebildet und in die Tschechoslowakei geschickt, um Sabotage und Terroranschläge durchzuführen und die Teilung und Besetzung der Tschechoslowakei aktiv vorzubereiten.  
  
Das nächste Dokument ist die Aufzeichnung eines Gesprächs zwischen dem deutschen Botschafter in Polen, Herrn Moltke, und dem polnischen Außenminister, Herrn Beck. In diesem Dokument hat der polnische Außenminister Beck direkt darüber gesprochen, ich zitiere: "In den von Polen beanspruchten Gebieten wird es keinen Konflikt mit deutschen Interessen geben." Daher wird es eine Teilung des tschechoslowakischen Territoriums geben.  
  
Unmittelbar nach dem Abschluss des Münchner Abkommens am 30. September 1938 schickte Warschau, nachdem es tatsächlich die Methoden der Nazis nachgeahmt hatte, ein Ultimatum nach Prag mit dem bedingungslosen Anspruch auf einen Teil des Gebietes der Tschechoslowakei - Tesin-Schlesien. Frankreich und Großbritannien unterstützten die Tschechoslowakei nicht, was sie zwang, sich dieser Gewalt zu beugen. Gleichzeitig mit Deutschland, das das Sudetenland annektierte, begann Polen am 1. Oktober 1938 mit der direkten Beschlagnahme des tschechoslowakischen Gebietes und verletzte damit das zuvor mit der Tschechoslowakei geschlossene Abkommen.  
  
Das nächste Dokument berichtet über die endgültige Vereinbarung zur Festlegung der Grenze zwischen Polen und der Tschechoslowakei. Es geht um Folgendes: Am 28. Juli 1920 unterzeichneten Polen und die Tschechoslowakei mit dem Schiedsgericht der Triple Entente das so genannte endgültige Grenzabkommen, das den westlichen Teil des tschechoslowakischen Gebiets Cieszyn den Tschechen und den östlichen Teil Warschau übertrug. Beide Teile haben ihre gemeinsame Grenze offiziell anerkannt und vor allem garantiert.  
  
Natürlich verstand Polen, dass ohne die Unterstützung Hitlers alle Versuche, einen Teil der Tschechoslowakei zu erobern, zum Scheitern verurteilt waren. In diesem Zusammenhang möchte ich ein sehr interessantes Dokument zitieren: ein aufgezeichnetes Gespräch zwischen dem deutschen Botschafter in Warschau Hans-Adolf von Moltke und Josef Beck über die polnisch-tschechischen Beziehungen und die Haltung der UdSSR dazu vom 1. Oktober 1938 an.  
  
Der deutsche Botschafter berichtet seinen Vorgesetzten in Berlin. Herr Beck - ich darf Sie daran erinnern, dass er Außenminister Polens war - hat sich für die loyale Interpretation der polnischen Interessen auf der Münchner Konferenz sowie für die aufrichtigen Beziehungen während des tschechischen Konflikts sehr dankbar gezeigt. Die polnische Regierung und das polnische Volk haben Hitler und dem Reichskanzler Anerkennung gezollt, das heißt, er war dankbar für das Handeln Hitlers auf der Konferenz in München.  
  
Es ist bemerkenswert, dass die Vertreter Polens nicht zur Münchner Konferenz eingeladen wurden, und dass ihre Interessen tatsächlich von Hitler vertreten wurden.  
  
An diesem Punkt übernahm Polen die Rolle des Anstifters: es versuchte, Ungarn in die Teilung der Tschechoslowakei hineinzuziehen, was bedeutet, andere Länder bewusst in die Verletzung des Völkerrechts hineinzuziehen. Dass Deutschland und Polen gemeinsam handelten, war anderen europäischen Ländern, auch Großbritannien und Frankreich, bekannt.  
  
Das nächste, zehnte Dokument. Aus einem Bericht des französischen Botschafters in Deutschland André François-Poncet an den französischen Außenminister Georges-Étienne Bonnet vom 22. September 1938. Ich werde es lesen; es ist ein sehr interessantes Dokument. Als nächstes kommt ein Zitat, es ist der Bericht des französischen Botschafters an seinen Vorgesetzten in Paris; er schreibt: "Es geht um die Demarchen Polens und Ungarns am 20. September beim Führer und in London, die darauf hinweisen sollten, daß Warschau und Budapest nicht bereit wären, einen ungünstigeren Plan für ihre ethnischen Minderheiten im tschechoslowakischen Staat auszuüben, als der den Sudetendeutschen angebotene Plan. Dies sei gleichbedeutend mit einer Erklärung, so der französische Botschafter weiter, dass die Abtretung der von der deutschen Mehrheit bewohnten Gebiete auch die Abtretung des Prager Bezirks Tešín und 700.000 Ungarn in der Slowakei nach sich ziehen sollte. Die mutmaßliche Abtretung des Gebietes käme also einer Teilung des Landes (also der Tschechoslowakei) gleich".  
  
Das ist genau das, was das Reich wollte. Polen und Warschau jagten zusammen mit Deutschland die Tschechoslowakei. Frankreich und England, die sich um Zugeständnisse bemühten und ihr Bestes taten, um den deutschen Forderungen nachzukommen, wollten die Existenz des tschechischen Staates retten, der sich einer vereinten Front von drei Staaten gegenüber sah, die die Tschechoslowakei teilen wollten.  
  
Die Reichsführung, die aus ihrem Ziel, die Tschechoslowakei von der europäischen Landkarte zu tilgen, keinen Hehl machte, nutzte die polnischen und ungarischen Demarchen sofort, um bereits am 21. September über ihre offiziellen Printmedien zu erklären, dass eine neue Situation entstanden sei, die eine neue Lösung erfordere.  
  
Die nächste. Die Tatsache, dass Polen seinen Appetit ausdrückte, als es die Stunde der Teilung der Beute kommen sah, konnte diejenigen nicht überraschen, die die Absichten des polnischen Außenministers Beck kannten, der eine zunehmende Vorsicht gegenüber Deutschland gezeigt hatte und über die Pläne von Hitlers Führern voll informiert war. Insbesondere aufgrund des regelmäßigen Kontakts mit Hermann Göring über mehrere Monate hinweg glaubte der polnische Außenminister, dass die Teilung der Tschechoslowakei unvermeidlich sei, dass sie noch vor Ende 1938 erfolgen würde. Beck machte auch keinen Hehl aus seinen Absichten, Tešín zu beanspruchen und notfalls zu besetzen.  
  
Und der letzte Punkt. Die Differenzen zwischen der von Konrad Henlein - dem Parteichef in der Tschechoslowakei - geführten Partei und den Tschechen dienten nur als Vorwand und Ausgangspunkt für das Reich, denn durch die Verfolgung der Prager Behörden konnte das Reich sein Hauptziel erreichen, das darin bestand, ein Hindernis für die deutsche Expansion abzubauen, da die Tschechoslowakei ein Verbündeter Frankreichs und Russlands in Mitteleuropa war.   
  
Dies ist bezeichnend. Wie reagierten die führenden Politiker in der ganzen Welt auf den Münchner Verrat, ein Abkommen, das 1938 zwischen Hitler, Großbritannien und Frankreich unterzeichnet wurde? Was sagten damals bekannte Persönlichkeiten, die sich den Respekt der Öffentlichkeit in der Welt und in Europa verdient haben? Wir können sagen, dass ihre Reaktion bis auf wenige Ausnahmen positiv und optimistisch war. Nur Winston Churchill beschrieb die Situation ehrlich und nannte die Dinge beim Namen.   
  
Ich möchte hinzufügen, dass der britische Premierminister nach der Unterzeichnung des Abkommens bei seiner Rückkehr aus München am 30. September 1938 vor seinem Wohnhaus in der Downing Street sagte: "Zum zweiten Mal in unserer Geschichte ist ein britischer Premierminister aus Deutschland zurückgekehrt und hat den Frieden mit Ehre gebracht. Ich glaube, es ist Frieden für unsere Zeit." Das heißt, für unsere Generation.   
  
Nach der Unterzeichnung des Münchner Abkommens schrieb Franklin Roosevelt in seiner Grußbotschaft an Chamberlain vom 5. Oktober 1938, dass er seine Überzeugung, dass dies eine große Chance sei, eine neue Ordnung auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit zu errichten, voll und ganz teile.  
  
Am 19. Oktober 1938 gab der US-Botschafter in Großbritannien, Joseph Kennedy, der Vater des zukünftigen Präsidenten John Kennedy, folgende Einschätzung des Münchner Abkommens, das zwischen den westlichen Ländern oder Demokratien und Deutschland und Italien unterzeichnet wurde: Ich bin seit langem der Meinung, dass es unproduktiv und unvernünftig ist, die bestehenden Unterschiede zwischen den beiden Demokratien und Diktaturen hervorzuheben. Es kann für sie von Vorteil sein, auf die Lösung ihrer gemeinsamen Probleme hinzuarbeiten, was die Beziehungen zwischen ihnen zum Besseren verändern wird.  
  
Und nun aus Churchills Rede, die er am 5. Oktober 1938 im britischen Unterhaus gehalten hat: "Wir haben eine totale und ungemilderte Niederlage erlitten... Alles ist vorbei. Schweigend, trauernd, verlassen, zerbrochen, die Tschechoslowakei zieht sich in die Dunkelheit zurück... Lasst uns dafür nicht die Augen verschließen." Er sagte, wir sollten aufhören, uns selbst zu täuschen; wir müssen das Ausmaß der Katastrophe, die die Welt erlebt, realistisch betrachten. "Eine Katastrophe ersten Ausmaßes ist über Großbritannien und Frankreich hereingebrochen... Wir haben eine Niederlage ohne Krieg erlitten, deren Folgen uns auf unserem Weg weit begleiten werden... Und nehmen Sie nicht an, dass dies das Ende ist. Dies ist nur der Anfang der Abrechnung. Dies ist nur der erste Schluck." Eine ganz schöne Einschätzung.  
  
Worüber hat Churchill gesprochen? Die Tatsache, dass in München die so genannten westlichen Demokratien ihren Verbündeten verraten hatten, was den bevorstehenden Krieg ankündigte.  
  
Unser Außenminister Maxim Litvinov sagte im September 1938 in einer Plenarsitzung des Völkerbundes: "Heute einen wahrscheinlichen Krieg zu vermeiden und morgen einen sicheren und allgemeinen Krieg zu bekommen - und das um den Preis, den unersättlichen Appetit der Aggressoren zu nähren und souveräne Länder zu zerstören - bedeutet nicht, im Geiste des Völkerbund-Pakts zu handeln. Das heißt, die Sowjetunion hat dieses Ereignis verurteilt.   
  
In diesem Zusammenhang möchte ich das folgende sehr wichtige Dokument vorstellen; es ist ein merkwürdiges Dokument. Eigentlich haben wir sie alle in unserer Ausstellung ausgestellt. Das ist eine Antwort des Politbüros der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiken) auf das Telegramm des Bevollmächtigten des UdSSR-Beauftragten für die Tschechoslowakei, Alexandrowski, vom 20. September 1938. Am 20. September 1938 gab das Politische Büro der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiki) einstimmig eine positive Antwort auf die direkte Frage von Präsident Edvard Benes, ob die UdSSR der Tschechoslowakei umgehend Hilfe leisten würde, wenn Frankreich ihr treu bliebe.  
  
Ferner teilte die Sowjetunion am 23. September 1938 Polen offiziell mit, dass im Falle eines Einmarsches in die Tschechoslowakei der sowjetisch-polnische Nichtangriffspakt beendet werden würde. Polens Außenminister Jozef Beck nannte dies einen Propagandamittel ohne Bedeutung.  
  
Zudem habe Polen im Hinblick auf den bevorstehenden Einmarsch in Tesin alles getan, um die Sowjetunion an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen zur Unterstützung der Tschechoslowakei zu hindern. Wie Sie sich erinnern, wollten sie sowjetische Flugzeuge abschießen und den Transit der sowjetischen Truppen zur Rettung der Tschechoslowakei nicht zulassen. In der Zwischenzeit hat Frankreich, der damalige Hauptverbündete der Tschechen und Slowaken, seine Garantien zur Verteidigung der Integrität der Tschechoslowakei tatsächlich gebrochen.  
  
Da die UdSSR in Ruhe gelassen wurde, musste sie sich der von den westlichen Staaten geschaffenen Realität stellen. Die Teilung der Tschechoslowakei war grausam und zynisch, sie war im Grunde genommen eine Plünderung. Wir haben allen Grund zu sagen, dass das Münchner Abkommen der Wendepunkt in der Geschichte war, nach dem der Zweite Weltkrieg unausweichlich wurde.  
  
Hitler hätte 1938 durch die gemeinsamen Anstrengungen der europäischen Staaten aufgehalten werden können. Dies wurde von den westlichen Führern selbst anerkannt.   
  
Ein weiterer Hinweis auf ein Dokument. Es handelt sich um eine Niederschrift der Gespräche vom 17. Mai 1939 zwischen Vertretern des französischen und des polnischen Kommandos über die Möglichkeiten eines Krieges in Europa zwischen der italienisch-deutschen und der polnisch-französischen Koalition. Der französische Generalstabschef sagte bei einem Treffen mit dem polnischen Militärminister, dass die Gesamtsituation im Jahre 1938 viel mehr Möglichkeiten für den Widerstand gegen Deutschland bot. Worüber sprach er also? Dass bei rechtzeitiger Reaktion der Krieg hätte vermieden werden können. Unterdessen sagte Feldmarschall **Keitel** bei den Nürnberger Prozessen auf die Frage, ob Deutschland 1938 die Tschechoslowakei angegriffen hätte, wenn die Westmächte Prag unterstützt hätten: "Nein. Wir waren militärisch nicht stark genug. Das Ziel der Münchner [Vereinbarung] war es, Russland aus Europa herauszudrängen, Zeit zu gewinnen und die Aufrüstung Deutschlands abzuschließen.  
  
**Die Sowjetunion versuchte konsequent, die Tragödie der Teilung der Tschechoslowakei auf der Grundlage ihrer internationalen Verpflichtungen, einschließlich ihrer Abkommen mit Frankreich und der Tschechoslowakei, zu verhindern. Großbritannien und Frankreich zogen es jedoch vor, den Nazis ein demokratisches osteuropäisches Land zu überlassen, um sie zu besänftigen. Und nicht nur das, sondern auch, um die Bestrebungen der Nazis nach Osten zu lenken. Leider war Polen damals maßgeblich daran beteiligt. Die Führer der Zweiten Rzeczpospolita taten alles, was sie konnten, um sich einem kollektiven Sicherheitssystem zu widersetzen, das die UdSSR einschließen würde.**  
Ich möchte Ihnen ein weiteres Dokument zeigen - eine Abschrift des Gesprächs von Adolf Hitler mit dem polnischen Außenminister Jozef Beck vom 5. Januar 1939. Dieses Dokument ist indikativ. Es ist eine Art Destillation der gemeinsamen Politik des Deutschen Reiches und Polens am Vorabend, im Verlauf und nach dem Ende der Krise der Tschechoslowakei. Der Inhalt ist zynisch in seiner Haltung gegenüber den Nachbarn und Europa als Ganzes. Und es ist klar  
  
Und das zweite Zitat. Der polnische Minister sagt mit gewissem Stolz, dass Polen nicht so nervös ist, seine Sicherheit zu erhöhen, wie z.B. Frankreich, und misst den so genannten Sicherheitssystemen, die nach der Septemberkrise (Sudetenlandkrise) in der Tschechoslowakei völlig bankrott gegangen sind, keine Bedeutung bei. Sie wollen nichts aufbauen. Das sagt der polnische Außenminister direkt zu Hitler.   
  
Keiner der Entscheidungsträger in Berlin oder Warschau kümmerte sich darum, dass das Sicherheitssystem in Europa zerfiel. Sie haben sich um etwas anderes gekümmert.   
  
In diesem Zusammenhang, das dritte Zitat. **Hitler** sagt (Adolf Hitlers Worte): "Deutschland wird unter allen Umständen an der Erhaltung eines starken nationalen Polens interessiert sein, völlig unabhängig von der Situation in Russland. Sei es nun das bolschewistische, zaristische oder irgendein anderes Russland, Deutschland wird immer äußerst vorsichtig gegenüber diesem Land sein. Eine starke polnische Armee nimmt Deutschland eine beträchtliche Last ab. Die Divisionen, die Polen an der russischen Grenze halten muss, entlasten Deutschland von zusätzlichen militärischen Kosten." Das sieht nach einem Militärbündnis gegen die Sowjetunion aus.   
  
Dieses Dokument war, wie Sie sehen können, völlig unverhüllt und kam nicht aus dem Nichts. Das war kein Ergebnis taktischer Manöver, sondern vielmehr ein Ausdruck der konsequenten Tendenz zur deutsch-polnischen Annäherung zum Schaden der Sowjetunion. Und ich habe noch mehr Beweise in dieser Richtung, obwohl es aus früheren Zeiten sehr aufschlussreich ist   
  
Dies ist ein Auszug aus einem Gespräch zwischen dem polnischen Vize-Außenminister Jan Szembek und Hermann **Göring** über die polnisch-sowjetischen Beziehungen vom 5. November 1937. Göring ist zuversichtlich, dass das Dritte Reich, d.h. das Dritte Reich, unabhängig von seiner inneren Struktur nicht mit den Sowjets und mit Russland im Allgemeinen zusammenarbeiten kann. Goering fügte hinzu, dass Deutschland ein starkes Polen brauche, wobei er hinzufügte, dass die Ostsee für Polen nicht ausreicht und es Zugang zum Schwarzen Meer haben muss.   
  
**Damals wie heute wird Russland benutzt, um den Menschen Angst zu machen. Ob zaristisch, sowjetisch oder heute - daran hat sich nichts geändert**. Es spielt keine Rolle, was für ein Land Russland ist - diese Logik bleibt bestehen. Wir sollten auch keine ideologischen Begriffe verwechseln - bolschewistisch, russisch, was auch immer, unsere ehemalige gemeinsame Heimat, die Sowjetunion. Um dies zu erreichen, werden sie mit jedem einen Deal machen, auch mit Nazi-Deutschland, das können wir in der Tat sehen.   
  
Und damit verbunden ist ein weiteres sehr aufschlussreiches Dokument - eine Abschrift des Gesprächs zwischen dem deutschen Außenminister Joachim **Ribbentrop** **und dem polnischen Außenminister Jozef Beck** vom 6. Januar 1939. Wir haben eine ziemlich große Anzahl von Dokumenten aus Osteuropa und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg erhalten. Joachim Ribbentrop drückte die deutsche Position aus, die, ich zitiere, "davon ausgehen wird, die ukrainische Frage als das Privileg Polens zu betrachten, und wir unterstützen Polen in jeder Hinsicht bei der Erörterung dieser Frage, allerdings nur unter der Bedingung, dass Polen eine hervorstechende antirussische Haltung einnimmt (dies ist ein Zitat), da wir (Nazi-Deutschland) sonst wahrscheinlich keine gemeinsamen Interessen haben werden". Auf die Frage Ribbentrops, ob Polen die Ambitionen von Marschall Pilsudski in Bezug auf die Ukraine aufgegeben habe, sagte Beck: "Die Polen waren bereits in Kiew, und diese Pläne sind zweifellos auch heute noch lebendig".   
  
Eigentlich geschah dies 1939. Hoffen wir, dass sich zumindest in dieser Hinsicht etwas geändert hat. Die Grundlage dessen, was ich jetzt mit Ihnen teile, ist jedoch die pathologische Russophobie. Die europäischen Hauptstädte waren sich dessen im Übrigen vollkommen bewusst. Die westlichen Verbündeten Polens waren sich damals dessen vollkommen bewusst.   
  
Das folgende Dokument wird beweisen, was ich soeben gesagt habe. Dies ist ein Bericht des französischen Botschafters in Polen, Herrn Leon Noel, an den französischen Außenminister Georges Bonnet über seine Gespräche mit seinen polnischen Kollegen vom 31. Mai 1938. In diesem Dokument schreibt der französische Botschafter über die unmissverständlichen Erklärungen der polnischen Führer, die bei ihrem Treffen kein Blatt vor den Mund genommen haben.   
  
Ich zitiere: "**Wenn ein Deutscher ein Rivale ist, bleibt er dennoch ein Europäer und ein Mann der Ordnung**." Und Polen würde bald herausfinden, was ein "Europäer und Ordnungshüter" bedeutet. Jeder hat das am 1. September 1939 erlebt.   
  
Laut Noel sahen die Polen die Russen als Barbaren, mit denen "jeder Kontakt gefährlich und jeder Kompromiss tödlich sein würde". Dies kann als typisches Beispiel für Rassismus und Verachtung für die "Untermensch" angesehen werden, ein Konzept der Nazis, das Russen, Weißrussen, Ukrainer und später auch die Polen selbst einschloss.   
  
Wissen Sie, in diesem Zusammenhang betrachte ich die Fälle von Russophobie, Antisemitismus und so weiter in bestimmten europäischen Ländern, und sie weisen eine auffällige Ähnlichkeit damit auf.  
  
Aggressiver Nationalismus macht immer blind und beseitigt alle moralischen Grenzen. Wer diesen Weg geht, wird vor nichts zurückschrecken, um seine Ziele zu erreichen - aber letztlich wird er sie zurückschlagen, was wir immer wieder gesehen haben.   
  
In diesem Zusammenhang gibt es ein weiteres Dokument, das dies unterstützt, einen Bericht des **polnischen Botschafters in Nazideutschland Jozef Lipski** an den polnischen Außenminister Jozef Beck vom 20. September 1938, den ich für notwendig halte, um ihn Ihnen vorzulesen. Herr Lipski hatte mit Hitler gesprochen, und das ist es, was er, der polnische Botschafter, seinem Außenminister geschrieben hat: "Im Anschluss an unser Gespräch hat der deutsche Bundeskanzler Hitler beharrlich betont, dass Polen ein wichtiger Faktor ist, der Europa vor Russland schützt.   
  
Aus den anderen Äußerungen Hitlers folgt, dass er plötzlich die Idee hatte, dass die jüdische Frage durch Migration in Kolonien im Einklang mit Polen, Ungarn und vielleicht auch Rumänien gelöst werden kann. Hitler schlug vor, die jüdische Bevölkerung zuerst von Europa nach Afrika gewaltsam auszuweisen - und sie nicht nur auszuweisen, sondern tatsächlich in die Vernichtung zu schicken. Wir alle wissen, was 1938 mit Kolonien gemeint war - es bedeutete Vernichtung. Das war der erste Schritt zum Völkermord, zur Vernichtung der Juden und zu dem, was wir heute als Holocaust kennen.  
  
Und das ist es, was der **polnische Botschafter in diesem Zusammenhang** an den polnischen Außenminister geschrieben hat - offenbar in der Hoffnung auf Verständnis und Zustimmung: Ich, d.h. der polnische Botschafter in Deutschland, antwortete, er schreibt seinem Außenminister, dass wir, wenn dies geschieht und diese Frage gelöst wird, ihm, Hitler, in Warschau ein schönes Denkmal setzen werden. In Warschau.  
  
Ein Auszug aus dem oben erwähnten Gespräch zwischen Adolf Hitler und dem polnischen Außenminister Jozef Beck vom 5. Januar 1939. Hitler sagte: "Ein weiteres Thema von gemeinsamem Interesse für Deutschland und Polen ist die Judenfrage." Er, der Führer, ist fest entschlossen, die Juden aus Deutschland zu vertreiben. In diesem Moment würden sie einen Teil ihrer Habseligkeiten mitnehmen dürfen, und Hitler bemerkte, sie würden definitiv viel mehr aus Deutschland mitnehmen, als sie hatten, als sie sich in diesem Land niedergelassen hatten. Aber je länger sie mit der Auswanderung zögern, desto weniger Eigentum werden sie mitnehmen können.   
  
Was ist das? Was sind das für Menschen? Was sind das für Leute? Wer sind sie? Ich habe den Eindruck, dass das heutige Europa nichts davon wissen will, es wird absichtlich vertuscht, während man versucht, die Schuld, auch für den Beginn des Zweiten Weltkriegs, von den Nazis auf die Kommunisten abzuwälzen.  
  
Ja, wir wissen, wer Stalin war, wir haben unsere Einschätzungen über ihn abgegeben. Aber ich denke, es bleibt die Tatsache, dass es Nazideutschland war, das am 1. September 1939 zuerst Polen und dann am 22. Juni 1941 die Sowjetunion überfallen hat.   
  
Und was sind das für Leute, die solche Gespräche mit Hitler führen? Sie waren es, die, während sie ihre söldnerischen und exorbitant übertriebenen Ambitionen verfolgten, ihr Volk, das polnische Volk, dem Angriff der deutschen Militärmaschinerie auslieferten und darüber hinaus allgemein zum Beginn des Zweiten Weltkrieges beitrugen. Was kann man nach der Lektüre dieser Dokumente noch denken?  
  
Und etwas, das wir auch heute noch erleben: Sie schänden die Gräber derer, die diesen Krieg gewonnen haben, die ihr Leben gaben, auch in Europa, während sie diese Länder vom Nazismus befreiten.  
  
Übrigens kam mir in den Sinn, dass es überhaupt nichts mit Stalin zu tun hat. Die Denkmäler in Europa wurden für unsere regulären Soldaten der Roten Armee errichtet, einschließlich derer, die aus den derzeit absolut unabhängigen Staaten kamen, die nach der Auflösung der Sowjetunion gegründet wurden. Das waren ganz normale Menschen. Wer waren diese Soldaten der Roten Armee? Es waren hauptsächlich Bauern und Arbeiter, von denen viele auch unter dem Stalin-Regime litten - einige von ihnen waren unterdrückte Kulaken, einige ließen Familienmitglieder in Arbeitslager schicken. Diese Menschen starben bei der Befreiung der europäischen Länder vom Nationalsozialismus. Jetzt werden unter anderem Denkmäler für sie abgerissen, damit die Tatsachen einer echten Kollaboration einiger europäischer Führer mit Hitler nicht an die Oberfläche kommen. Das ist keine Rache an den Bolschewiken: Sie tun alles, um ihre eigene Position zu verbergen.  
  
Warum habe ich gesagt, dass die Führer dieser Länder, einschließlich Polens, ihr Volk damals tatsächlich unter den Wagen der Militärmaschinerie von Nazi-Deutschland geworfen haben? Weil sie die wahren Gründe für **Hitlers** Handeln unterschätzt haben.   
  
Das sagte er bei einem Treffen mit den Befehlshabern der deutschen Armee in der Reichskanzlei, ich zitiere: "Es geht nicht um Danzig", dies ist eine Stadt, die zu einer internationalen Einheit erklärt wurde und die Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zurückhaben wollte, **"es geht uns darum, den Lebensraum nach Osten zu erweitern und die Lebensmittelversorgung zu sichern**". Es ging überhaupt nicht um Polen. Der Punkt ist, dass sie den Weg für eine Aggression gegen die Sowjetunion ebnen mussten.   
  
Die Sowjetunion versuchte nach Kräften, jede Gelegenheit zur Bildung einer Anti-Hitler-Koalition zu nutzen, führte Gespräche mit militärischen Vertretern Frankreichs und Großbritanniens und versuchte so, den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zu verhindern, blieb aber praktisch allein und isoliert. Wie ich bereits sagte, war es der letzte der betroffenen europäischen Staaten, der gezwungen war, einen Nichtangriffspakt mit Hitler zu unterzeichnen.  
  
Ja, es gibt einen geheimen Teil über die Teilung eines Territoriums. Aber wir kennen den Inhalt der Abkommen anderer europäischer Länder mit Hitler nicht. Denn während wir diese Dokumente freigegeben haben, halten die westlichen Hauptstädte all dies immer noch geheim. Wir wissen nichts über ihren Inhalt. Aber das brauchen wir jetzt auch nicht mehr, denn die Fakten zeigen, dass es eine Absprache gab. Im Wesentlichen sehen wir die Teilung eines demokratischen, unabhängigen Staates, der Tschechoslowakei. Und die Teilnehmer daran waren nicht nur Hitler, sondern auch die damaligen Führer dieser Länder. Das war es, was Hitler den Weg nach Osten öffnete, das war die Ursache für den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs.   
  
Ein weiterer Punkt, der das Vorgehen der Sowjetunion nach dem Beginn des Krieges Deutschlands gegen Polen betrifft. Ich möchte Sie daran erinnern, dass im Westen, in der Gegend von **Lvov**, die polnische Garnison noch Widerstand leistete, das ist wahr. **Als die Rote Armee vorrückte, übergaben sie der Roten Armee ihre Waffen. Tatsächlich hat die Tatsache, dass die Einheiten der Roten Armee dort eintraten, viele Leben der örtlichen Bevölkerung, vor allem der jüdischen Bevölkerung, gerettet. Denn alle hier Anwesenden wissen, dass der Anteil der jüdischen Bevölkerung in diesem Gebiet sehr hoch war. Wären die Nazis dort eingedrungen, hätten sie alle ausgeschnitten und in die Öfen geschickt.**  
In **Brest** zum Beispiel rückte die Rote Armee erst nach der Besetzung dieser Gebiete durch deutsche Truppen vor. Die Rote Armee führte dort keine Feindseligkeiten mit irgendjemandem, sie kämpfte nicht mit den Polen. Außerdem hatte die polnische Regierung zu diesem Zeitpunkt die Kontrolle über das Land, über die Streitkräfte, verloren und blieb irgendwo in der Nähe der rumänischen Grenze. Es gab niemanden, mit dem man hätte verhandeln können. Lassen Sie mich noch einmal wiederholen: Die Festung von Brest, die wir alle als eine Zitadelle zur Verteidigung der Interessen der Sowjetunion und unseres gemeinsamen Vaterlandes kennen und eine der außergewöhnlichsten Seiten in der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges, wurde erst nach dem Abzug der Deutschen von der Roten Armee besetzt. Sie hatten sie bereits eingenommen, so dass die Sowjetunion sie in Wirklichkeit nicht von Polen erobert hat.   
  
Abschließend möchte ich Sie an die Art und Weise erinnern, wie die Zeitgenossen die Ergebnisse des Sieges über den Nazismus und den Beitrag eines jeden von uns zu diesem Sieg, beginnend mit dem Jahr 1941, bewertet haben.   
  
Churchills Aussage: "Ich bin sehr froh, ... von vielen Quellen des tapferen Kampfes und vieler energischer Gegenschläge zu lernen, mit denen die russischen Armeen ihre Heimat verteidigen. Ich bin mir des militärischen Vorteils voll bewusst, den Sie dadurch erlangt haben, dass Sie den Feind gezwungen haben, sich an vorderen Westfronten zu stationieren und zu engagieren", "an vorderen Westfronten" - ich mache Sie darauf aufmerksam, die damaligen britischen Führer gaben zu, dass dies eine kämpferische Bedeutung im Kampf gegen Nazi-Deutschland hatte, "wodurch ein Teil der Kraft seiner anfänglichen Bemühungen erschöpft wurde". Das bedeutet, dass die Macht des ersten Angriffs der Nazi-Armee dadurch geschwächt wurde, dass die Rote Armee an neue Grenzen vorstieß. Das Vorrücken auf diese neuen Positionen hatte also auch eine militärische Bedeutung für die Sowjetunion.  
  
Und nun ein Zitat aus Winston Churchills persönlicher Botschaft an Joseph Stalin vom 22. Februar 1945. Es war am 22. Februar, dem Vorabend des 27. Jahrestages der Roten Armee. Churchill schreibt, dass die Rote Armee ihr siebenundzwanzigjähriges Bestehen inmitten von Triumphen feiert, die den uneingeschränkten Applaus ihrer Verbündeten gewonnen haben. Und ich möchte im Zusammenhang mit der kürzlich von unseren Kollegen im Europäischen Parlament angenommenen Entschließung Folgendes betonen: **"Zukünftige Generationen werden ihre Schuld an der Roten Armee ebenso vorbehaltlos anerkennen wie wir, die wir diese stolzen Erfolge miterleben durften.**" Aber wir sehen, wie die heutige Generation der europäischen Politiker darauf reagiert.  
  
Hier ist, was **Roosevelt** 1945 an Stalin schrieb: "Die anhaltenden herausragenden Leistungen der Roten Armee zusammen mit dem allumfassenden Einsatz der Streitkräfte der Vereinten Nationen im Süden und Westen sichern die rasche Erreichung unseres gemeinsamen Ziels - eine friedliche Welt, die auf gegenseitigem Verständnis und Zusammenarbeit beruht.  
  
Und einige Zeit später schrieb Harry **Truman**, der neue US-Präsident: "Wir wissen den großartigen Beitrag der mächtigen Sowjetunion zur Sache der Zivilisation und Freiheit voll und ganz zu schätzen. Sie haben die Fähigkeit eines freiheitsliebenden und überaus mutigen Volkes bewiesen, die bösen Mächte der Barbarei zu vernichten, wie mächtig sie auch sein mögen."   
  
Ich glaube, dass jeder von uns hier die Leistung unserer Väter nicht vergessen kann und nie vergessen wird. Ich würde mir sehr wünschen, dass unsere Kollegen im Westen im Allgemeinen und in Europa im Besonderen dies im Auge behalten. Und wenn sie uns nicht zuhören wollen, sollten sie die angesehenen Führer ihrer eigenen Länder beachten, die wussten, was sie sagen und die die Ereignisse aus erster Hand kannten.   
 **Erster Präsident von Kasachstan Nursultan Nasarbajew**: Das muss öffentlich gemacht werden.  
  
**Wladimir Putin**: Wir haben es bereits öffentlich gemacht. Aber ich möchte das alles richtig zusammenfassen und einen Artikel schreiben. Ich möchte einen Artikel über dieses Thema schreiben.  
  
**Nursultan Nasarbajew**: Systematisieren, organisieren und präsentieren Sie all diese historischen Dokumente.  
 **Wladimir Putin**: Ganz richtig. Aber das ist noch nicht alles. Ich schlage Folgendes vor: Wir gehen jetzt zum Abendessen, und ich schlage vor, dass wir durch diesen Saal gehen, wo wir eine kleine Ausstellung dieser Dokumente eingerichtet haben. Buchstäblich zwei Minuten, und Spezialisten werden uns alles über sie erzählen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.  
  
  
Quelle: [*en.kremlin.ru*](http://en.kremlin.ru/events/president/news/62376), Übersetzung ins Deutsche unter Zuhilfenahme einer automatischen Übersetzungssoftware: Wolfgang Effenberger